

30.01.2012 16:34 Uhr

Ruhr Nachrichten.de

Planungsworkshop: Wie soll das Enjoy in Zukunft aussehen?

OLFEN Wohin geht es mit dem Enjoy im Leohaus? Mit dem Wechsel der Trägerschaft und der Umgestaltung im Zuge der Regionale 2016 stehen auch für den Jugendtreff Veränderungen an. Ein Workshop am Sonntag richtete sich gezielt an die, die es betrifft. *Von Angela Wiese*



Amelie Rosch (l.) und Jaqueline Nikolaus beim Workshop im Olfener Leohaus zum Thema Zukunft des Jugendtreffs. (Foto: Angela Wiese)

Rund 40 Jugendliche waren gekommen. Ein harter Kern bestehend aus etwa 20 Leuten blieb sogar bis zum Abend und beschäftigte sich intensiv mit einem Thema: Wie soll der Jugendtreff in Zukunft aussehen?

Wo sollen welche Räume hin?

Gar keine leichte Aufgabe. Denn die Antwort auf diese Frage lautet bei vielen: Alles soll so bleiben wie es ist. Klar ist aber auch, das sich etwas ändern wird. Gemeinsam mit dem Verein JAS (Jugend Architektur Stadt) aus Essen formulierten die Jugendlichen Ideen dafür, welche Räume in Zukunft wo im Haus sein sollen.

Fotostrecke Jugendtreff im Leohaus

Ihre Wünsche, dargestellt mit Modellen, sollen später in den Architekten-Wettbewerb für das Leohaus einfließen. Was braucht ihr in eurer Freizeit, welche Räume fehlen euch hier und wie könnt ihr mit den anderen Vereinen im Leohaus kooperieren, lauteten die Fragen an die Jugendlichen.

Küche, Cafeteria, Ruheraum

Neun Räume waren das Ergebnis, präsentiert in Form entsprechend gestalteter Pappkartons. Eine Cafeteria zum Beispiel stellen sich Amelie Rosch und Jaqueline Nikolaus vor. „Monstergrün“ soll sie sein. „Eine Kochinsel wäre cool“, sagt Jaqueline.

Ebenfalls wichtig: das Büro.

Hier soll nicht nur der bei den Jugendlichen beliebte Pädagoge André Haggeneys seinen Arbeitsplatz haben. Einen weiteren Schreibtisch stellen sich die jungen Workshop-Teilnehmer für Schüler vor, die Hilfe brauchen. Eine weitere Idee: ein Ruheraum.

Gemütlich soll der sein, mit einem gepolstertem Sofa. Ein Raum, in dem zum Beispiel auch der Schach-Treff Platz finden könnte.

Präsentation

„Unsere Aufgabe als Externe ist es, die Ideen neutral aufzunehmen und ungefiltert den zukünftigen Planern zu übermitteln“, erklärte Päivi Kataikko, 1. Vorsitzende von JAS. Es gehe darum, den Jugendlichen ernsthaft zuzuhören und ihnen zu zeigen, dass ihre Bedürfnisse ernst genommen werden. Vor Gästen, zu denen auch der Bürgermeister und ein Vertreter des Kreisjugendamtes zählte, präsentierten die Jugendlichen am Abend ihre Ergebnisse.